

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 114

Sonnabend den 19. Mai

1866.

Preussische Kassenscheine und Banknoten.

Mit gerechter Entrüstung — so schreibt ein Berliner Blatt — spricht man sich darüber aus, daß verschiedene hiesige Geschäftsleute und Verkäufer die Gelegenheit benutzen, einen Profit dadurch zu machen, daß sie sich weigern, Preussische Kassenanweisungen und Banknoten anders als mit 1 Sgr. Agio vom Thaler anzunehmen. Von mehreren Seiten wird bereits darauf aufmerksam gemacht, wie thöricht es sei, sich diesem Wucher zu fügen. Die Kölnische Zeitung sagt über die Sachlage: „Es wird gänzlich übersehen, daß für unser Preussisches Papiergeld ganz andere Verhältnisse bestehen als für das Oesterreichische. Die Banknoten, d. h. unser Papiergeld von 10 Thlr. und höher, werden an der Kasse der Bank hier in Berlin auf Vorzeigung sofort in Silber umgewechselt, und an der Fortdauer der Zahlungsfähigkeit der Bank ist bis dahin nirgends der mindeste Zweifel aufgetaucht. Die Kassenanweisungen, d. h. unser Papiergeld von 1 und 5 Thlr., bilden ein gesetzliches Zahlungsmittel, das in Preußen von Jedermann unbedingt für voll in Zahlung genommen werden muß, und seine gesetzlich fixirte Summe ist so gering, daß eine Verdrängung des Silbers und bleibendes Agio gar nicht zu denken ist. Eben weil Jedermann seine Kassenscheine bei jeder inländischen Zahlung unbedingt für voll ausgeben kann, hat er gar keinen Grund, vor der Annahme sich zu scheuen oder mit der Ausgabe und Einwechslung von Silber für eigenen Gebrauch im täglichen inländischen Verkehr sich zu beeilen.“ — Hiesige Blätter nennen bereits Namen von Geschäftstreibenden. Dies Mittel dürfte das beste sein, um den Unfug von vorn herein abzuschneiden.

Da auch in unserer Stadt Halle derselbe Unfug einzureißen droht, und es Thoren genug giebt, welche sich von unsoliden Geschäftsleuten pressen lassen, so würde es sich empfehlen auch hier **diesigen namhaft zu machen, welche aus dem Verwecheln Preussischer Banknoten und Kassenscheine** Nutzen ziehen, und die allgemeinen Calamitäten dadurch unnütz vermehren. Bm.

Die Nr. 114 des „Staatsanzeigers“ enthält folgende Bekanntmachung: „Es hat sich im Publikum das Gerücht verbreitet, das Haupt-Bank-Directorium habe Restriktionen im Wechselverkehr der Bank angeordnet. Dieses Gerücht entbehrt jeder Begründung. Das Haupt-Bank-Directorium hat weder die Kredite beschränkt, noch sonst an den Bestimmungen über den Ankauf der Wechsel etwas geändert. Wenn daher bei der Haupt-Bank oder bei den Provinzial-Bank-Anstalten Wechsel zurückgewiesen sind, so kann dies nur daran liegen, daß dieselben entweder den Erfordernissen der Bankordnung nicht entsprachen oder die genehmigten Kredite schon erschöpft waren.

Berlin, den 15. Mai 1866.

Königl. Preussisches Haupt-Bank-Directorium.“

Henning Strobart.

V.

(Schluß.)

Der Rath wagte es nun aber nicht, sogleich gegen Strobart offen vorzugehen. Als er zu dem bestimmten Entschluß gekommen war, Strobarts Foch abzuschütteln, — wir wissen nicht, welches Ereigniß diesen Plan zur Reife brachte, — sah er sich zunächst nach Hülfe um. Man

kam rasch zu dem Entschluß, sich mit Erzbischof Friedrich zu verständigen, der sich bisher als ein milder und wohlmeinender Herr gezeigt hatte und keine Neigung verrieth, auf den Wegen Günthers zu gehen. Friedrich ging bereitwillig auf diesen Gedanken ein, und so wurden denn am 17. October 1452 in aller Stille die entscheidenden Verabredungen getroffen. Bald fand sich denn auch die Veranlassung, den Vertrag auszuführen. Hennings Söhne überboten in rohem Uebermuth und frechen Herausforderungen der Bürger ihren Vater noch bei Weitem. So geschah es, daß einer derselben, Brand, eines Tages in wüstem Frevelmuth einige Bürger verwundete. Nun ließ der Rath ihn verhaften. Bald aber fand der junge Mann Gelegenheit zu entweichen. Und nun hatte er die Unverschämtheit, auf geheimen Antrieb Hennings, dieselben Bürger, die er gemißhandelt, sammt dem Schultheißen und dem Salzgrafen von Halle vor dem sächsischen Hofgericht zu Wittenberg zu verklagen, um sie zu einer namhaften Geldstrafe verurtheilen zu lassen. Tief erbittert über diesen frechen Bruch des Halleischen Privilegiums de non evocando (I. Cap. 1.), citirte der Rath seinen Stadthauptmann nach dem Rathhause und beschwor ihn flehentlich, unter Hinweisung auf seinen Amtseid, dem frevelhaften Beginnen seines Sohnes Brand Einhalt zu thun. Henning aber erwiderte mit höhndem Trotz: „Nein, her wolke dem nicht so thun!“

Da war denn die Geduld des Rathes erschöpft. Claus Dyse und Dietrich Küchenzwein, die beiden Rathemeister, und die übrigen Rathsmannen ermannten sich endlich — und nun wurde Henning sammt seinem Sohne Hermann in strenge Haft genommen. Die Hallenser hatten aber alle Energie nöthig, um das Joch des Hauses Strobart wirklich zu brechen. Die Verhaftung des mächtigen Stadthauptmanns erregte weit umher in Niederdeutschland ein ungeheures Aufsehn, und Brand Strobart setzte alle möglichen Mittel zur Befreiung seiner Familie und gegen Halle und den Erzbischof in Bewegung. Es dauerte nicht lange, so wurde der Rath von Halle mit dringenden Sendschreiben in Hennings Interesse überschwenmt. Herzog Heinrich von Braunschweig, Fürst Bernhard von Anhalt, das Magdeburger Domkapitel, die Universität Leipzig, die Räte der Städte Braunschweig, Goslar, Halberstadt, Queblinburg, Aschersleben, Delitzsch und Leipzig, — sie alle verwendeten sich für die Freigebung der beiden Gefangenen. Jetzt aber entwickelte der Rath von Halle die alte Halleische Zähigkeit und steife Hartnäckigkeit; „nein, wir wollen dem nicht so thun!“ hieß es jetzt Seitens der Hallenser. Den Fürsten, Corporationen und Städten, die sich für Strobart verwendeten, antwortete der Rath kurz und gut, „die Strobarte wären seine geschworenen hausgesessenen Bürger und Diener, mit denen er nach seiner und der Stadt „Willkür“ verführe;“ zugleich theilte er Allen die Klagen mit, die Seitens der Stadt gegen Strobart erhoben wurden.

Unter solchen Umständen blieb natürlich auch die nachträgliche Verwendung des Grafen Günther von Mansfeld und einiger anderen Edelleute für Strobart ohne allen Erfolg. Da griff Hennings intimster Freund, Ritter Hans von Hoym, zu starken Mitteln. Er begab sich nach dem kur-sächsischen Hofe und wußte durch lebhaftes Zusprache und nicht minder durch Versprechung großer Geldsummen es dahin zu bringen, daß der Kurfürst Friedrich endlich mit allem Nachdrucke für Strobart eintrat und die Freigebung seines Geheimraths und Amtmanns entschieden forderte. Da der Rath von Halle und Erzbischof Friedrich auch jetzt standhaft blieben, so drohte der Kurfürst mit offener Gewalt; man rüstete also von beiden Seiten zum Kampfe, und ein blutiger Krieg um Strobarts willen schien im Sommer d. J. 1454 unmittelbar bevorzustehen. Da trat im letzten Augenblicke Herzog Wilhelm von Sachsen, Landgraf von Thüringen,

des Kurfürsten Bruder, mit Erfolg zwischen die erbitterten Parteien als Vermittler. Kurfürst Friedrich hatte doch zuletzt keine rechte Lust, um einer so zweideutigen Persönlichkeit wie Strobart willen sich in einen Kampf zu stürzen, der bei der bekannten Zähigkeit der Hallenser doch nur geringen Gewinn versprach, — und so wurde der verzogene Günstling des Kurhauses schließlich das Opfer, über dem sich die Parteien die Hände reichten. Am 16. Juli 1454 kam zu Merseburg unter Herzog Wilhelms Auspicien ein Vergleich zu Stande, auf Grund dessen Strobart allerdings seine Freiheit wieder erhalten sollte, aber nur unter den härtesten Bedingungen. Der Erzbischof und die Stadt Halle hatten sich inzwischen in Besitz aller in ihrem Bereich gelegenen liegenden und beweglichen Güter Hennings gesetzt; und als gerechte Buße für seine frühern Gesetzmäßigkeiten blieben dieselben nunmehr in den Händen der beiden siegreichen Gewalten, die sich mit reizender Naivität über deren Theilung schon in ihrem Vertrage vom 17. Oktober 1452 verständigt hatten; damals sind namentlich die Dörfer Granau und Diemitz an den Erzbischof gekommen. Außerdem sollte Strobart bis zu einem bestimmten Termin noch eine Straffsumme von 2000 rheinischen Gulden bezahlen, und ferner seine sonstigen (außerhalb der kursächsischen Grenze belegenen) Güter ebenfalls verkaufen. Als Strobart am 2. August 1454 diese harten Bedingungen unterschrieben hatte, blieben ihm nur noch seine ausstehenden Kapitalien und die liegenden und beweglichen Güter, die er in Kursachsen besaß. An eben diesem 2. August erhielten Henning und Hermann Strobart endlich ihre Freiheit wieder; aber nur erst, nachdem sie sammt Brand Strobart und Hans von Hoym, vor Rudolph, dem Offizial des Probstes Johannes von Neuwert und Archidiaconus des „Bannus Hallensis“ Urfehde geschworen hatten. Damit verließ Henning Halle für immer; seine Rolle in Halle war ausgespielt, die Stadt hatte wieder Ruhe und Frieden, — leider freilich nur für kurze Zeit.

Strobart begab sich nach seiner Freilassung sogleich nach Kursachsen; hatten doch Kurfürst Friedrich und Herzog Wilhelm bestimmt versprochen, ihn zur Einhaltung seiner Eide in Sachen der Urfehde treulich anzuhalten. Der leidenschaftliche Mann, der sich jetzt auf den Geschäftskreis als Amtmann von Bitterfeld beschränkt sah, zersiel bald genug auch mit seinem letzten Gönner; wohl begreiflich, wenn wir bedenken, daß der Kurfürst ihn in seiner schlimmsten Noth in der Hauptsache hatte fallen und des größten Theiles seiner Reichthümer hatte berauben lassen. Und so geschah es, daß der Kurfürst seinen Amtmann sammt seinen Söhnen im Oktober 1455 zu Bitterfeld verhaften und nach dem festen Schloß Rochitz abführen ließ. Hier ist der alte unruhige Mann schon im folgenden Jahre gestorben. Seine Enkel erscheinen später unter Erzbischof Ernst wieder im Erzstift anständig; viele Jahre später findet sich dann (1540) auch in Halle wieder ein Mann dieses Namens, der Pfänner Thomas Strobart.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 6. Mai der Schuhmachermeister Breitung mit F. A. M. Rütke. — Der Hautboist Rudolph mit A. Ch. E. Käte. — Den 8. der Torffabrikant Trätchner zu Merseburg mit F. R. L. Berendt.

Ulrichsparochie: Den 6. Mai der Steinhauer Böhme mit F. W. H. Krause.

Morissparochie: Den 6. Mai der Maschinenbauer Zeinert mit F. F. J. Zeppel. — Den 8. der Schuhmachermeister Taak mit W. E. F. Ruckenburg.

Domkirche: Den 6. Mai der Kaufmann Haberkern zu Dresden mit F. S. M. Bözins. — Den 9. der Schuhwarenhändler Grunow zu Berlin mit L. A. Martick.

Militairgemeinde: Den 6. Mai der Reserve-Grenadier vom Kaiser Alexander-Regiment Noack mit F. C. Kästner. — Den 7. der Wehrmann 1. Aufgebots Friedrich mit Ch. M. Schabe. — Der Wehrmann 1. Aufgebots Franke mit F. J. P. Koch. — Den 8. der Wehrmann 1. Aufgebots Pelttsch mit F. C. Müller. — Der Infanterie-Reservist Stutzbach mit F. W. Schanze. — Den 9. der

Kavallerie-Reservist Bruno mit M. F. C. Fischmann. — Der Infanterie-Reservist Bruno mit F. R. A. Ruppe. — Den 10. der Infanterie-Reservist Camnitius mit F. F. Fischer. — Der Reservist von der 7. Compagnie des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27 Lampe mit D. E. C. Prauß.

Neumarkt: Den 6. Mai der Handschuhfabrikant Dan mit A. C. Pefler.

Glauch: Den 6. Mai der Fabrikarbeiter Kiebsch mit M. Th. Mübius.

Geborene:

Marienparochie: Den 31. Januar dem Handarbeiter Voigt ein S., Christian Leopold Max. — Den 14. März dem Schmied Schwender ein S., Otto Louis Wilhelm Carl. — Den 30. dem Bäcker Hartmann ein S., Louis Christian Friedrich Wilhelm. — Den 31. dem Pianoforte-Fabrikant Schwibbe ein S., Friedrich Franz Otto Carl Hugo. — Den 7. April dem Hülfstelegraphist Tretrop ein S., Eduard Carl Franz. — Den 12. dem Schuhmacher Winter ein S., Wilhelmine Bertha Elisabeth. — Den 17. dem Mehlhändler Rübiger eine T., Johanne Marie. — Den 20. dem Handarbeiter Tomann eine T., Anna Emma.

Ulrichsparochie: Den 17. December 1865 dem Handarbeiter Schneider ein S., Gustav Ludwig Hermann. — Den 8. März 1866 dem Wagenschieber Grunwald eine T., Wilhelmine Emma. — Den 13. dem Schuhmachermeister Jänicke eine T., Anna. — Den 9. April dem Drechslermeister Kluge ein S., Julius Robert. — Den 11. dem Getreidemäcker Laue eine T., Auguste Luise. — Den 18. dem Maschinenwärter Hanjon eine T., Caroline Uffete Hedwig.

Morissparochie: Den 22. Februar dem Kaufmann Queitsch ein S., Adolf. — Den 9. März dem Braumeister Häusler ein S., Friedrich Wilhelm Bruno Max. — Den 24. April eine unehel. T., Wilhelmine Anna Sophie. — Den 7. Mai dem Handarbeiter Schütz ein S., Louis Friedrich. **Entbindungs-Institut:** Den 29. April ein unehel. S., Julius Adolf.

Domkirche: Den 24. Januar dem Schaffner Utterodt eine T., Anna Wilhelmine Clara. — Den 13. März dem Fabrikarbeiter Spieß eine T., Christiane Wilhelmine. — Den 15. dem Buchhändler Schrödel ein S., Max Carl. — Den 24. dem Steinhauer Schumann eine T., Rosette Helene Anna.

Militairgemeinde: Den 6. April dem Wehrmann 1. Aufgebots Franke Zwillinges, 1) Anton Gottlieb Carl Hermann, 2) Anton Gottlieb Hermann Carl. — Den 15. dem Kavallerie-Reservist Prömpfer eine T., Anna Clara. — Den 25. dem Infanterie-Reservist Beekmann eine T., Theobore Henriette Wilhelmine. — Den 2. Mai dem Wehrmann 1. Aufgebots Beck ein S., Carl Georg Ernst Friedrich.

Neumarkt: Den 18. Januar dem Zimmermann Otto eine T., Pauline Auguste Marie. — Den 11. Februar dem Handarbeiter Schuberth eine T., Charlotte Auguste Friederike. — Den 13. März dem Kutser Lehmann ein S., Ernst Franz. — Den 21. dem Zimmermann Berger ein S., Friedrich Carl Otto. — Den 10. April dem Tapezierer Stölzner eine T., Luise Pauline Clara. — Den 15. dem Fleischermeister Drling ein S., Wilhelm August Paul.

Glauch: Den 3. Januar dem Handschuhmacher Rohde eine T., Olga Wilhelmine Amalie. — Den 12. dem Maurer Reuscher ein S., Carl Eduard. — Den 20. Februar dem Schuhmachermeister Meißner ein S., August Paul. — Den 28. März dem Restaurateur Praußsch eine T., Sophie Elisabeth. — Den 1. April dem Steueraufseher Adam eine T., Olga Martha. — Den 5. dem Lackirer Hennicke ein S., Friedrich Hermann Wilhelm. — Den 15. dem Materialwaarenhändler Naumann eine T., Elise Martha Hedwig.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 2. Mai des Hausmanns Ludwig T. Wilhelmine, 9 M. 6 T. Brustkrankheit. — Des Post-Bureaubiener's Reichenbach unget. T., 11 T. Schwäche. — Den 3. des Steinhauers Kleemann T. Henriette Clara Luise, 7 M. 19 T. Gehirnentzündung. — Der Cantor emer. Viole, 71 J. Altersschwäche. — Der Deconom Partier, 78 J. Altersschwäche. — Den 4. die unverehel. Gargel aus Braunschweig, 62 J. 11 M. 21 T. Lungenlähmung. — Der Schiffer Demmer aus Wettin, 45 J. 8 M. Herzfehler. — Den 5. des Bierstammers Michael S. August Carl Franz.

Ulrichsparochie: Den 5. Mai des Tapetenbruders Ruhlmann Ehefrau, 70 J. 4 M. 18 T. Lungenentzündung. — Den 6. des Assessors Paksche Wittwe, 70 J. Darmverschwörung. — Den 9. des Steinhauers Vogel S. Carl Friedrich Hermann, 1 J. 3 M. Halsbräune.

Morizparochie: Den 2. Mai ein unehel. S. Hugo, 5 M. 3 T. Schwäche. — Den 3. des Pfannenschmiedemeisters Evers S. Paul, 10 M. 14 T. Zahnkrämpfe. — Des Handarbeiters Bernicke Wittwe, 75 J. 7 M. Gehirnschlagfluß. — Des Handarbeiters Enke S., 3 J. 10 M. Gehirnleiden. — Den 7. des Leinewebermeisters Kosch Wittwe, 55 J. 1 M. 3 W. 5 T. Gebärmutterkrebs. — Den 8. des Schuhmachermeisters Gurland Zwillingsohn Hugo, 1 J. 3 M. 4 T. Lungenentzündung.

Stadtfrankenhaus: Den 3. Mai der Dienstinnecht Arland, 23 J. 2 M. 20 T. Brustleiden. — Den 4. des Kochs Regel Wittwe, 79 J. 4 M. 17 T. Altersschwäche.

Domkirche: Den 2. Mai des Damenschneidermeisters Isaac S. Gustav, 1 M. 3 W. Entkräftung. — Der Getreidemüller Walther, 57 J. 6 M. 3 T. Selbstmord. — Den 3. des Lehrers an der städtischen Bürgerschule Diethe L. Caroline Charlotte Elisabeth, 6 M. Krämpfe. — Der königliche Universitätsgärtner Hannemann, 42 J. 8 M. 1 W. 4 T. Nervenfieber. — Den 5. des Ziegeldeckers Fischer L. Johanne, 5 J. 10 M. acute Gelenkentzündung. — Den 8. des Friseurs Falcke L. Martha, 3 M. 2 W. 6 T. Schwäche. — Den 9. des Tischlermeisters Klinge Ehefrau, 62 J. 8 M. 1 W. 3 T. Lungenentzündung.

Militärgemeinde: Den 4. Mai des Büchsenmachers vom 2. Bataillon des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27 Günzer L. Friederike Wilhelmine Rosa, 3 J. 1 M. 1 T. Gehirnwasserflucht. — Der Füsilier von der 11. Compagnie des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27 Sommer aus Jauer (Reg.-Bezirk Breslau), 22 J. 5 M. Typhus.

Neumarkt: Den 1. Mai des Zimmermanns Schulze L. Marie, 7 M. 1 W. Krämpfe. — Den 3. des Zimmermanns Buschmann Ehefrau, 38 J. 2 T. Unterleibsentzündung. — Den 5. des Photographen May Wittwe, 39 J. 5 M. 2 W. 1 T. Lungenentzündung.

Glauchau: Den 2. Mai des Schornsteinfegermeisters Becker Wittwe, 71 J. Wasserflucht. — Den 3. des Handarbeiters Naumann S. Louis, 1 J. 9 M. Krämpfe. — Den 4. des Ziegelbrenners Haack L., todtgeb. — Den 5. eine unehel. T., 1 M. 16 T. Krämpfe. — Des Fuhrherrn Erbus L. Bertha, 10 M. Krämpfe. — Den 6. der Bäckermeister Elisch, 72 J. Altersschwäche. — Den 7. des Schiefer- und Ziegeldeckermeysters Keller S. Friedrich Gustav Hermann, 2 M. 1 T. Stimmritzenkrämpfe. — Den 8. des Lackirers Kentsch S. Adolf Otto, 18 T. Schwäche.

Predigt-Anzeigen.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage (den 20. und 21. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Sonntag den 20. Mai um 9 Uhr Herr Superintendent Dryander. Um 2 Uhr Herr Diaconus Pfanne.

Montag den 21. Mai um 9 Uhr Herr Hülfsprediger Marschner. Um 2 Uhr Herr Superintendent Dryander.

Zu St. Ulrich: Sonntag den 20. Mai um 9 Uhr Herr Diaconus Schmeißer. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Sichel.

Montag den 21. Mai um 9 Uhr Herr Oberprediger Weide. Um 2 Uhr Herr Diaconus Schmeißer.

Zu St. Moritz: Sonntag den 20. Mai um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Herr Diaconus Pindernelle. Um 2 Uhr Herr Candidat Schwabenberg.

Montag den 21. Mai um 9 Uhr Herr Diaconus Pindernelle. Um 2 Uhr Herr Candidat und Lehrer Spieß.

Hospitalkirche: Sonntag den 20. Mai um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Montag den 21. Mai um 11 Uhr Herr Candidat und Lehrer Spieß.

Domkirche: Sonntag den 20. Mai um 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Neuenhaus. Um 8 Uhr Herr Domprediger Zahn.

Montag den 21. Mai um 10 Uhr Herr Domprediger Focke. Um 8 Uhr Herr Consistorialrath D. Neuenhaus.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 19. Mai Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 20. Mai um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Um 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Derselbe.

Montag den 21. Mai um 9 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 18. Mai keine Bibelstunde.

Sonnabend den 19. März Abends 6 Uhr Vesper und Beichte Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 20. Mai um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Communion Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Herr Diaconus Pfaffe.

Montag den 21. Mai um 9 Uhr Herr Pastor Seiler.

Freitag den 25. Mai Abends 8 Uhr Missionsstunde Derselbe.

Tageschau.

Sonnabend den 19. Mai.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr Nachmittags.

Marienbibliothek 2—3 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden 8—12 Uhr Vorm.; 2—4 Uhr Nachm.

Spartassen.

Städtische Spartasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.

Spartasse des Saalkreises (Kleinschmieden 9), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.

Spar- und Vorhauß-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 2—6 Uhr Nachm.

Vereine.

PolYTECHNISCHER Verein („Lulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 6—9 Uhr Abends.

Handwerkerbildungsverein (H. Sanberg 15) 7½—10 Uhr Abends.

Verein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends in Kocck's Etablissement.

Liedertafeln.

Kaltesche Liedertafel, Abends 8 Uhr Stiftungsfest auf dem „Bäckerberge.“

Vereinigte Männerliedertafel, Übungsstunde von 8—10 Uhr Abds. im „Paradies.“

Schülerische Liedertafel, Übungsstunde von 8—10 Uhr Abends im „Fürstenthal.“

Bäder.

Babel's Bade-Anstalt. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9,

Nachmittags 5 Uhr, excl. Sonntags Nachm.; für Damen täglich früh 6, Mit-

tags 2 Uhr, mit Anschluß des Sonntags Mittags. Alle Arten Wannenbäder

zu jeder Zeit des Tages.

Weinck's Wellenbäder zu jeder Tageszeit.

Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

17. Mai 1866.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dunstspannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	337,77	2,49	83	4,6	NW	völlig heiter
Mitt. 2	337,23	2,11	44	10,2	WSW	wolkig 6
Abd. 10	336,93	2,52	68	7,0	W	wolkig 7
Mittel	337,31	2,37	65	7,3		zieml. heiter 4


Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Telegraphische Witterungsberichte.

17. Mai.

Beobachtungszeit	Barometer. Pariser Linien.	Temperatur. Réaumur.	Wind.	Allgemeine Himmelsansicht.
Auswärtige Stationen.				
8 Mrg. Paris	341,3	7,5	O schwach	schbn.
Preussische Stationen.				
6 Mrg. Memel	339,1	3,0	N schwach	wolkig, Nachts Reif
„ Berlin	339,2	2,9	NW sehr schwach	heiter
„ Münster	339,5	3,0	N schwach	sehr heiter, Nachts — 1,0
„ Torgau	337,4	3,2	NW schwach	ganz heiter
„ Ratibor	330,6	3,6	NW stark	trübe
„ Erzer	335,7	1,8	NO schwach	heiter.

Herausgeber: Prof. Dr. Gerßberg.

 Eine neue Sendung vorzüglich schöner und billiger Taffelmäntel sowie Beduinen erhielt soeben, und empfehle solche zu den annehmbarsten Preisen.

Moritz Gundermann,

 große Märkerstraße Nr. 5, 1 Treppe hoch, 
im Kroppenstädt'schen Möbel-Magazin.

Die Verhältnisse zwingen mich!!

meine elegant und sauber gefertigten **Herrenkleider** zu wahren Spottpreisen zu verkaufen.

S. Kroner,

Nr. 54. gr. Ulrichsstraße Nr. 54.

**Taffet- und Ripps-Mäntel,
Luch- und Stoff-Mäntel,
Spitzen-Tücher und Beduinen**
in großartigster Auswahl zu selten billigen Preisen bei
Gr. Steinstraße 73.  Robert Cohn.

Thüringer Bierhalle von F. F. Kropp,

Böllberger Weg Nr. 4.

(Eingang zu Wasser und zu Lande.)

Zum Pfingstfeste früh Speckfuchen. Biere wie betannt fein. **F. F. Kropp.**



Bürgergarten.

Zu den Pfingst-Feiertagen

Bock-Bier.



Liedertafel Severi.

Unser Ball findet den 3. Pfingstfeiertag von Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Weintraube statt. Karten sind im Vereins-Local, Trödel 18, zu haben. **D. B.**



Mummendorf.



Zum 1. Pfingstfeiertage **Concert.** Den 2. und 3. Feiertag **Ballmusik**, gegeben vom Herrn Director Buchheister. Täglich Omnibusfahrt. **Ratsch.**

Die Mitglieder der Leichen- und Krankenkasse des Maurer-Gewerks werden hiermit eingeladen, sich **Sonnabend den 19. d. M. Abends Punkt 7 $\frac{1}{2}$ Uhr** im „Odeum“ zu einer Besprechung einzufinden. **Weise.**

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Sommer-Theater
in der Weintraube.

Sonntag den 20. Mai Eröffnung der Bühne.

Sonntag. Zum ersten Male: „Erziehung macht den Menschen.“ Lustspiel in 5 Akten von A. Görner.

Montag. „Appel contra Schwiegerohn,“ oder: „Eine Ehe mit Hindernissen.“ Große Posse Gesang in 3 Akten von A. Bahn. Musik von Lang.

Dienstag. „Der Graf von Brun.“ Romantisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von W. Friedrich.

Preise der Plätze:

Sperfsitz (feste Plätze) 10 Sgr. 1. Platz 6 Sgr. Gallerie 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Dugendbilletts, für alle Vorstellungen gültig, Sperfsitz à Dgd. 3 Sgr., erster Platz à Dgd. 2 Sgr. sind zu haben: gr. Ulrichsstraße 37 (**W. Schmidt & Co.**), Leipzigerstraße 108 (**A. Haack**), gr. Klausstraße 10 (**A. Fiedler**), in der „Halleria“ und in der „Tulpe.“

Bürgergarten.

Die neuingerichtete **Regelbahn** ist für einige Tage der Woche zu besetzen.

Wasserstand der Saale bei Halle.

17. Mai	Ab. am Unterpegel	5 Fuß 2 Zoll
18. "	Mg. "	5 " 2 "

Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

	17. Mai		18. Mai
	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	5 Uhr Morgens
Luft	10 Grad	9 Grad	4 Grad
Wasser	10 "	10 "	10 "

(Beilage.)